

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Almería (Wintersemester 2025/2026)

Vorbereitung, Organisation & Hinreise

Als ich mich entschieden habe, mein Auslandssemester an der *Universidad de Almería* in Spanien zu verbringen, war ich gleichermaßen aufgeregt und gespannt auf das, was mich erwarten würde. Die Vorbereitungszeit begann mehrere Monate vor Abreise: Zuerst habe ich mich über das Erasmus-Programm informiert, die notwendigen Bewerbungsunterlagen ausgefüllt und meine Kurswahl abgestimmt. Dabei war es wichtig, frühzeitig Kontakt mit dem International Office meiner Heimatuniversität und dem Erasmus-Büro in Almería aufzunehmen, um Fristen und Anforderungen nicht zu verpassen. Bei mir gab es letztlich einen technischen Fehler bei der Uni in Spanien, was die Organisation sehr erschwerte, aber letztlich habe ich da viel Unterstützung von den Ansprechpartnern in Göttingen und in Almería bekommen.

Ein großer Schritt war die Organisation der Unterkunft. Viele Erasmus-Studierende leben in Almería im Stadtteil *El Zapillo*, einem Gebiet zwischen Stadtzentrum und Universität, das bei Studierenden sehr beliebt ist. Ich habe schließlich eine Wohnung über Idealista gefunden, die ich mir mit anderen internationalen Studierenden geteilt habe. Dieser Wohnstil war super, um direkt Anschluss zu finden. Idealista kann ich aber nur bedingt empfehlen. Man muss schon sehr auf Scam aufpassen, nicht nur mit dem Geld im Vorhinein, sondern auch dass die Wohnungsbilder nicht bearbeitet sind und die Wohnung eigentlich schäbig ist (ist Freunden von mir passiert). Was mir vorher nicht bewusst war, ist, dass es total einfach ist, vorher über die Instagram-Seite von ESN-Almería in die Whatsappgruppe beizutreten und da dann auf Wohnungsangebote von den Erasmusstudenten aus dem vorherigen Semester zu warten. Die werden da nämlich haufenweise reingeschickt. Am besten macht man das aber so früh wie möglich.

Vor der Abreise habe ich mir außerdem Gedanken zu Versicherungen, der Kreditkarte für Spanien und zu meinem Budget gemacht. Ich habe mir angeschaut, wie die Lebenshaltungskosten ungefähr sind und wie viel Erasmus-Förderung ich bekommen würde – das hat mir geholfen, finanzielle Sicherheit zu planen. Spanien ist aber auch deutlich günstiger als Deutschland und das hat sich schon bemerkbar gemacht. Ich habe 350€ Miete gezahlt, da geht aber auch weniger, Lebensmittel aus dem Supermarkt Día waren sehr günstig, Clubeintritt war eigentlich immer frei, weil der Hauptclub der Erasmusstudenten, das La classica, mit ESN kollaboriert. Also insgesamt kommt man mit dem Erasmus Geld zwar nicht aus, aber es hilft schon sehr.

Für die Hinreise bin ich von Münster/Osnabrück geflogen, da gibt es günstige Direktverbindungen nach Málaga. Man kann auch mit einem Umstieg in Madrid direkt nach Almería fliegen, aber das war mir zu teuer. Von Málaga-Flughafen fährt man dann mit einem Bus in die Stadt zum Busbahnhof. Der Fernstreckenbus von Málaga nach Almería fährt ca. 3 ½ Stunden. Der Busbahnhof in Almería ist direkt in der Stadt, man kann also entweder zu Fuß gehen oder sonst warten da auch immer Taxis.

Der Alltag in Almería

Angekommen in Almería war ich sofort beeindruckt von der Lage: Die Stadt liegt am Mittelmeer und bietet ein warmes Klima, das auch im Winter sehr angenehm ist. Almería ist eine der sonnigsten Städte Spaniens mit einer beeindruckenden Zahl an Sonnentagen pro Jahr.

Die Universität selbst hat einen lebendigen internationalen Campus, an dem viele Erasmus-Studierende aus ganz Europa und darüber hinaus zusammenkommen. Auf dem Campus befindet

sich auch direkt der Sportcampus, eine Sportmitgliedschaft kostet für das ganze Semester nur 45€ und man kann ins Gym und ins Schwimmbad gehen und außerdem für wenig Geld die Sportplätze mieten. Die Erasmus Leute hier waren größtenteils sportlich begeistert, es wurde jeden Tag Basketball, Paddel oder Fußball gespielt. Ich habe mich sehr fürs Paddel spielen begeistern können. Wir konnten auch den ganzen Winter über noch draußen in der Sonne spielen.

Ich habe mich außerdem sehr fürs Beach Volleyball begeistert. Egal ob nach der Uni, am Wochenende oder einfach zwischendurch – der Strand von Almería war ein zentraler Treffpunkt für Sport, Entspannung und Gespräche. Das ging aber leider nur am Anfang und gegen Ende hin wieder gut. Zwischendurch war es zu kalt um barfuß im Sand zu spielen. Wir haben immer bis Sonnenuntergang gespielt und ich dachte bestimmt jeden einzelnen Tag, das sei der schönste Sonnenuntergang, den ich je gesehen habe.

Die Erasmus Student Network (ESN)-Gruppe in Almería war außerdem super aktiv: Sie hat Welcome-Events, Sprachcafés und Ausflüge organisiert, was gerade in den ersten Wochen enorm geholfen hat, Anschluss zu finden und sich in der Stadt einzuleben. Meine Lieblingsevents waren das Euro Dinner, da haben alle ihre Nationalgerichte gekocht und mitgebracht und die haben wir dann gesellig bei einer Art Buffet gegessen. Es war sehr leicht mit Leuten ins Gespräch zu kommen. Alle haben gerne erzählt was sie mitgebracht haben und viele waren emotional sehr verbunden mit ihren Nationalgerichten. Manche hatten auch besondere Rezepte ihrer Oma nachgekocht. Außerdem war das Integration Weekend als Abschluss der zwei O-Wochen, bei denen jeden Tag Beach Games, Partys und weitere tolle Events angeboten wurden, sehr Spaßig. Bei diesem Wochenendausflug habe ich die meisten Leute kennengelernt, denke ich.

Kultur & Stadtleben

Almería ist eine Stadt mit charakteristischem mediterran-andalusischem Flair: enge Gassen, sonnendurchflutete Plätze und eine entspannte Atmosphäre machen den Alltag sehr angenehm. In meiner Freizeit habe ich viel Zeit damit verbracht, die Altstadt zu erkunden, lokale Tapas-Bars auszuprobieren und die spanische Esskultur kennenzulernen – inklusive der typisch späten Essenszeiten, die ich aus anderen Erfahrungsberichten wiedergefunden habe.

Ein Highlight war für mich der Besuch der Alcazaba, einer maurischen Festung oberhalb der Stadt, von der man einen wunderschönen Blick über Almería und das Meer hat.

Aber nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die Umgebung bietet viel: Besonders beeindruckend ist der Cabo de Gata-Níjar Naturpark – ein Gebiet mit traumhaften Stränden, wilden Klippen und tollem Panorama. Dort war ich manchmal am Wochenende, um dem studentischen Alltag zu entfliehen und in der Natur zu sein.

Sprache & Begegnungen

Ein wichtiger Teil meines Auslandssemesters war das tägliche Spanischlernen – nicht im Kurs, sondern vor allem im Alltag. Mein sprachliches Umfeld in Almería hat mich motiviert, so viel Spanisch wie möglich zu verwenden. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, aber es ist der Regelfall, dass die Erasmusstudenten kein Spanisch können, ist mir dort aufgefallen. Die Kurse musste man extra zahlen und sie haben so zwischen 200€ und 450€ gekostet. Ich habe das nicht gemacht, rückblickend würde ich aber sagen, dass es sich bestimmt lohnen würde.

Obwohl manche meiner Vorlesungen auf Spanisch waren und es eine tolle Gelegenheit war, meine Spanischkenntnisse zu verbessern, hat sich schnell Englisch unter den Erasmus-Leuten etabliert – vor allem, wenn wir uns mit Studierenden aus vielen verschiedenen Ländern ausgetauscht haben. Besonders in Gruppenprojekten oder bei Treffen mit internationalen Freunden wurde immer Englisch gesprochen. Meine engsten Freunde blieben jedoch bis zum Schluss die Latinos, die aus Uruguay, Ecuador und Mexiko kamen. Dadurch konnte ich mein Spanisch doch nochmal gut üben und das auf eine sehr nette Weise bei einem Kaffee oder bei sonstigen Treffen.

Das Gefühl, regelmäßig in zwei Sprachen zu kommunizieren, hat mich offener gemacht und mein Selbstvertrauen gestärkt – sei es beim Bestellen im Supermarkt, beim Small Talk mit Einheimischen oder beim Diskutieren in Seminaren. Gleichzeitig war es auch bereichernd, mich mit Studierenden aus aller Welt auf Englisch auszutauschen. So habe ich mich nicht nur sprachlich weiterentwickelt, sondern auch viel über verschiedene Kulturen gelernt.

Wochenenden, Reisen & Fortbewegung allgemein

Eines der schönsten Dinge am Studium in Spanien war für mich die Flexibilität, an den Wochenenden zu reisen. Manchmal bin ich mit ESN-Organisierten Trips in andere Städte oder Sehenswürdigkeiten gefahren, manchmal alleine mit Freunden. Wir haben zum Beispiel Ausflüge nach Granada oder Málaga gemacht, Souvenirs gekauft, Tapas probiert und einfach die spanische Kultur weiter entdeckt.

Diese Reisen haben mir nicht nur eine kleine Pause vom Uni-Alltag gegeben, sondern auch die Chance, neue Orte in Spanien zu sehen, Freundschaften zu vertiefen und Erinnerungen zu sammeln.

Ich hatte meine Wohnung bis Ende Januar und bin danach auch noch mit einem Freund nach Marokko für zwei Wochen gereist. Von Alicante aus kann man da für 15-25€ rüber fliegen. Nach Alicante kann man mit dem Bus reisen. Man kann aber auch von Málaga fliegen.

Das Bussystem ist sehr ausgereift in Spanien. Deshalb kommt man damit überall hin. Der Zug ist aber wesentlich gemütlicher, vorallem für Langstreckenfahrten. Nach Madrid beispielsweise kommt man am besten mit dem Zug. Wir sind auf der Hinfahrt Zug gefahren und auf der Rückfahrt mit einem Nachtbus.

Ansonsten kann ich es aber auch sehr empfehlen, die Trips mit ESN mitzumachen, weil das Reisen natürlich erleichtert wird, wenn man mit der Bus aus Almería losfährt, ohne Zwischenstopps ankommt und auch noch wieder zurückgebracht wird.

Kurse

An Kursen habe ich vier Kurse aktiv belegt. Ich hatte Europarecht und Rechtstheorie auf Spanisch und kontemporäre Weltgeschichte und Ökonomie auf Englisch. In meinen spanischen Kursen waren die Professoren nachsichtig und lieb. In Europarecht habe ich letztlich eine mündliche Prüfung gemacht, die zwar nicht einfach war, aber wohl machbar. Ich denke ein B1- Level Spanisch sollte man dafür aber bereits beim Ankommen in Almería mindestens haben, empfohlen wird B2. In Ökonomie sind wir fast alle durchgefallen, also ich fands persönlich nicht leicht und die Lehrerin war auch nicht gut. Also so toll es klingt, den Wirtschaftsschein im Ausland zu machen- die Umsetzung ist nicht ganz so leicht. Und in World History hatte ich dagegen einen supertollen Professor. Der Kurs hat viel Spaß gemacht, weil wir viel ins Diskutieren über Geschichte gekommen sind und wir nur 9 internationale Studenten im Kurs waren. Eine alternative Prüfungsform wie eine Hausarbeit oä wahrzunehmen wurde mir in keinem meiner Kurse angeboten.

Reflexion & Fazit

Mein Auslandssemester in Almería war eine unglaublich bereichernde Erfahrung – fachlich, sprachlich und persönlich. Ich habe nicht nur neue Länder und Menschen kennengelernt, sondern auch viel über mich selbst gelernt. Die Möglichkeit, meinen Horizont zu erweitern, in eine andere Kultur einzutauchen und selbstständiger zu werden, war für mich ein großer Gewinn.

Heute denke ich oft an die warmen Tage am Strand, die gemeinsamen Abende mit Freunden, das Sprachenlernen im Alltag und die spontanen Reisen am Wochenende zurück. Dieses Semester hat nicht nur meinen Lebenslauf bereichert, sondern mein Leben –deshalb möchte ich jedem nur empfehlen, die Chance eines Auslandssemesters zu nutzen.